

A N F R A G E von Stephan Schwitter (CVP, Horgen) und Yvonne Eugster-Wick (CVP, Männedorf)

betreffend Pilot-Akkreditierung der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich

An den medizinischen Fakultäten Basel, Bern, Genf, Lausanne und Zürich wurde kürzlich in einer Pilotphase eines Akkreditierungsverfahrens eine interne und externe Evaluation der Ausbildungsprogramme durchgeführt. Das Pilotverfahren wurde durch eine gemeinsame Arbeitsgruppe der CEPREM/SMIFK vorbereitet und begleitet. Seine Finanzierung erfolgte durch die Schweizerische Hochschulkonferenz, das Bundesamt für Bildung und Wissenschaft, das Bundesamt für Gesundheit, die Verbindung der Schweizer Ärzte (FMH) und die fünf medizinischen Fakultäten.

Ein Verfahren zur Anerkennung der medizinischen Ausbildung ist im Kontext der internationalen Vergleichbarkeit der fakultären Ausbildungsprogramme und der Sicherung der Qualität der Lehre im Rahmen der gesamtschweizerischen Studienreformen erforderlich. In mehreren europäischen und nordamerikanischen Ländern bestehen ähnliche Akkreditierungsverfahren.

Bei der Akkreditierung geht es um die Frage, ob eine medizinische Fakultät in der Lehre den heute gültigen Richtlinien entspricht, um für einen Austausch von Studierenden - vor allem mit den USA - berechtigt zu sein.

In ihrem Bericht anerkennen die externen Experten zwar die Reputation der medizinischen Fakultät der Universität Zürich in der Forschung, melden aber ernsthafte Besorgnis über den derzeitigen Stand der Lehre in der Ausbildung von Studierenden an. Die medizinische Fakultät ist bezüglich ihres Lehrauftrages erheblich ins Hintertreffen geraten, sie ist keine moderne Fakultät. Das Curriculum muss dringend und erheblich dem heutigen Stand angepasst werden. Der medizinischen Fakultät scheinen zur Zeit die edukativen Fortschritte nicht bekannt zu sein oder sie ist nicht im Stande diese umzusetzen.

Der Bericht der externen Expertenkommission ist niederschmetternd, die Antwort der Fakultät Augenwischerei. Eine Akkreditierung kommt zur Zeit nicht in Frage. Eine zukünftige Akkreditierung ist an Bedingungen geknüpft.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist der Regierungsrat auch der Ansicht, dass besagter Expertenbericht äusserst bedenklich sei?
2. Was gedenkt der Regierungsrat zu tun, damit die medizinische Fakultät den turn around zu einer Fakultät des 21. Jahrhunderts gelingt und die Akkreditierung der Universität Zürich beim zweiten Anlauf Erfolg hat?

3. Welche Strukturanpassungen erachtet der Regierungsrat für notwendig?
4. Welche Kontrollmechanismen will der Regierungsrat einbauen?
5. Wie will der Regierungsrat den Strukturwandel finanziell bewältigen?

Stephan Schwitter
Yvonne Eugster-Wick